

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Parlamentes enthalten sein solle, welchem die Kontrolle der irdischen Polizei und die Führung der Wobnerfrage eingeräumt werde. Es veranlaßt, Farnell wolle zeitweilig zurücktreten, wenn die Beschlüsse der liberalen Führer befestigend sein würden.

Am Unterhause erklärte gestern bei Begründung einer Kreditforderung von 5000 Pfund zur Abhilfe des Notstandes in Westland Balfour, die Kartoffelente sei dort zum größten Teil missthrän. Die Regierung wolle die Beschaffung der Kartoffelentente erleichtern und dem Notstande durch Beschaffung der Kartoffelentente beim Eisenbahnbau und anderen öffentlichen Bauten abhelfen. Die Hilfsaktion würde unter Kontrolle der Regierung und nicht unter derjenigen der Kartoffelentente stattfinden.

Polen. Das gestern abgelaufene Leidenbegängnis des Königs verlief in imposanter Weise. Die Kopf an Kopf gedragene Menge zeigte eine eifrigste, sympathische Haltung. Der Sang war mit Blumen und Kränzen überdeckt. Dem Leichenwagen folgte ein Wagen, auf welchem die Kränze, die auf dem Sarge keinen Platz gefunden, mehrere Meter hoch aufgetürmt waren. Der Fürst von Waldenburg ging mit dem Großherzogen von Weimar und Burgund an der Spitze des Leichenzuges; darauf folgten die anderen Fürstlichkeiten und die ausländischen Vertreter. Die feierliche Bestattung der Leiche des Königs erfolgte in der Kirche zu Delft. Dem Trauerzuge wohnten außer den auswärtigen Deputationen die Minister, die Mitglieder des Senats und die hohen Staatsfunktionäre bei. Der Leichenzug trat um 3 Uhr in der Kirche ein. Hofprediger Bourrier hielt folgende Leichenrede. Um 3 1/2 Uhr wurde der Sarg in die Krypta versetzt, wo der Leichenwächter die Siegelanlegung vollzog. Während der Feier entstand auf den Straßen, welche der Zug passierte, wiederholt ein betrübnisvolles Geräusch, das zahlreiche Personen verlegt wurden. Mehrere Pferde des Leichenzuges scheuten, einzelne Reiter wurden aus dem Sattel gehoben, doch kam keine ernstliche Störung vor.

Die Polizei glaubt, daß die Verbreitung revolutionärer Flugblätter auf Grund eines sozialistischen Komplotts erfolgt sei. Bisher wurden die Urheber nicht ermittelt.

Frankreich. Die erste Zollkommission löste gestern die von der Regierung vorgeschlagene Zölle auf Cocos und Pfeifeab und nahm den Zoll von 300 Frs. pro Metercentner für geräucherte oder gewürzte Seide an.

Am Donnerstag fand in Paris ein feierlicher Seelengeistesdienst zum Gedächtnis des Königs Wilhelm III. von Preußen statt, wobei der Kaiser und die Kaiserin, der Generalpräses und sein militärisches Gefolge vertreten waren und dem der Minister des Auswärtigen, Witte, sowie andere Minister und auswärtige Vertreter beizuwohnten. Am Ausgang der Kirche wurden von Unbekannten in holländischer Sprache gedruckte Zettel verteilt, in denen „holländische Patrioten“ gegen die Lebensnahme der Regierung durch die Regierung Protest erhoben. Aus Paris schreibt man: Die niederländische Mitteilung italienischer Blätter, daß Lord Salisbury kein Besuch seiner unweit Cannes erworbenen Villa eine Bezeugung mit Herrn Crispien Baerens, entzögert sicheren Vernehmen nach jeder tatsächlichen Unterlage. — Mit unerwarteter Beunruhigung ist hier in den nachgehenden militärischen Kreisen das bekannte Buch des General Wille aufgenommen worden, weil darin eine erschöpfende und durchaus zutreffende Beschreibung des französischen Militärs und Artillerie-Materials enthalten ist. Ebenfalls ist man hier eifrig bemüht, die strenge Sachlichkeit des Inhalts um jeden Preis in Abrede zu stellen, was jedoch einige weit verbreitete Blätter nicht verfehlert hat, die zutreffenden Stellen dieser gemeinsamen Studie abdrucken und dadurch das Gefühl der Beorgnis in den beteiligten Kreisen noch zu steigern. Ganz besonders beunruhigen die Einzelheiten über Neuerungen in der technischen Geschützführung und die sachliche Würdigung von deren hauptsächlichsten Vorzügen.

Schweiz. Man schreibt uns aus Berlin: Die kerner Centralregierung kerner nimmer nach langem Högern entschlossen, den Antrag des kerner anständigen Anarchisten des kernen Hauptkreises mit den kerner Aufenthalt zu untersagen. An bezüglichen Aufmunterungen und nachvollenden Maßnahmen seitens der großwürdigen Vertreter hat es bekanntlich zu keiner Zeit geföhrt. Infolge voriger Beschlüsse in Paris und Petersburg haben sich aber neuerdings besonders die kerner Frankreich und Anstalts veranlaßt geföhrt, der Bundesregierung gegenüber diesen gefährlichen Fällen eine erhöhte Wachsamkeit dringend anzupfehlen mit der Begründung, daß kerner mehr als je das Hauptziel derselben bilde und daß von dort aus die Ermordung des Generals Schwenkeroff vorbereitet worden ist. A Gerades in letzter Zeit in Genf und anderen Plätzen wiederholt anarchische Affären nachts zum Aufstand gelangt sind und zwar nachweislich von ausländischen Affären, so werden die Bundesregierung, die zuweilen bestanden, die kerner Anarchisten demnach aus dem Bundesgebiet auszuweisen und überkam den Fremdenzug einer erhöhten Kontrolle unterwerfen. Die dazu erforderlichen sicherheitspolizeilichen Anordnungen sind bereits getroffen worden.

Oesterreich-Ungarn. Das oesterreichische Abgeordnetenhaus ist am Donnerstag wieder eröffnet worden.

Präsident Salka wird beim Eintreten von der Versammlung selbst begrüßt und dankt für den warmen Empfang. Dem Hause sind folgende Vorlagen zugegangen: über die Handels- und Schiffahrt-Konvention mit Ägypten, über das Konventions-Konvention von 1891, über das Gesetz betreffend die Einmündigung der böhmisches-bergeischen Zuppen, über die für die Anstalten gegenüber der Leberföhrenmengen im September dieses Jahres zu genehmigende Annehmlichkeiten. Der Finanzminister Dr. v. Dmosevski brachte hiernach den Staatsvoranschlag für 1891 ein. Danach beträgt das Gesamteinkommen 564,473,940 Gulden (gegen 1890 546,308,065 Gulden), die Gesamtveranschlagung 566,759,572 (gegen 1890 548,820,000 Gulden), somit der Ueberschuß 2,285,628 Gulden. Das Zehntelgehalt für 1891 gestaltet sich im Vergleich mit dem für 1890 um 4,593,635 Gulden günstiger. Beim Aufwande für die Beitragsleistung zu den gemeinsamen Angelegenheiten ergiebt sich gegenüber der Beitragsleistung zum gemeinsamen Aufwande für 1891 von 99,707,000 Gulden ein Ueberschuß von 2,469,000 Gulden. Das Ministerium für Landesverteidigung ergeht mit einem um rund 547,000 Gulden erhöhten Antrage ein. In seinen Ausführungen erklärte der Finanzminister die

wirtschaftliche Lage für nicht ungünstig und wies auf die gesteigerten Arbeitslose, den wachsenden Export, insbesondere inländischer Warenprodukte, sowie an Zuder, die zunehmende Größe fremder Zuzugartikel, den steigenden Eisenwarenten und die feste Verankerung der Gewerks- und böhmisches-Gesellschaftungen sowie der Konsumvermehrung hin. Er verzie noch von der ihm für 1890 bemülligten Zuzugsekte über ein Drittel, welches er darauf zu erparieren hoffe. Eine definitive Festlegung des Geldumwelts auf dauernder Grundlage ist das nächste Ziel, welches die Finanzpolitik zur Verwirklichung in den nächsten Jahren in erster Linie beabsichtigen wolle; einige bei der Planung noch in Erwägung befindliche wirtschaftliche Maßnahmen, wie für die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft, den österreichisch-ungarischen Lloyd und einige Punkten von Vorkabungen hoffe er aus den Erträgen von 1891 zu decken. Die Regierung beabsichtigt sich erst mit der Frage der Erhebung einer Wiener Stadtbahn, sowie mit anderen Angelegenheiten der Industrie im nächsten Jahre zu befassen. Die bedeutenden Ausgaben in den letzten Jahren behufs Sicherung der Wachsleistung des Reiches im Interesse des europäischen Friedens seien ohne Ansehensnahme des Staatserbisses beschritten worden. Alles dieses sei ein neuer Beweis für die unerschütterliche Kraft, den Patriotismus und die bühnliche Treue aller Nationen Oesterreichs. (Schloffer Beifall rechts.) — Hiernach legte die Regierung das Gesetz über die Förderung der Gewerks- und böhmisches-Industrie vor, das am 1. April 1891 vor, ferner die Uebereinkommen mit Italien betr. den gegenseitigen Schutz des Urheberrechts bei literarischen und künstlerischen. — Sodann beschloß das Haus die Dringlichkeit für den Antrag auf Bewilligung entwerfender Beiträge als Staatsmittel zur Verbreitung der Abgaben anlässlich der letzten Uebereinkommen in Böhmen. Der Antrag ging an den Budgetausschuß mit dem Auftrage, in der nächsten Sitzung darüber mündlich zu berichten. Auf den Antrag erging eine Unterabstimmung für die nachfolgende Beiläufigkeit: Industrie und Gewerbe befreit noch für drei Jahre von der Uebereinkommen, die dem Budgetausschuß überreichen. — Taufche und Gen. haben eine Interpellation an den Ackerbau-Minister und an den Handels-Minister gerichtet, ob die Regierung geneigt sei, anlässlich der Vertragserörterungen mit Deutschland gestellte Verhandlungen auszulassen und fortwährenden Verhandlungen, sowie Interessenten des Holzhandels zu vernehmen.

Das Wiener Kabinett hat in Bezug mündlich die Erklärung abgegeben lassen, Oesterreich-Ungarn könne vor Verhandlung der gegenwärtigen handelspolitischen Verhandlungen mit Deutschland wegen der dadurch bedingten völligen Inanspruchnahme aller beistehenden Faktoren nicht in handelspolitische Verhandlungen mit Serbien eintreten. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern aus Vittmar nach Wien zurückgekehrt.

Der „Neuer Lloyd“ veröffentlicht nach angeblich höchst vertrauenswürdigem Enthüllungen zur Geschichte des Verhältnisses des Krieges von 1866. Es wird von einem geheimen Netze des Königs Johann von Sachsen zwischen Wien und Berlin auf Veranlassung der Kaiserin Augusta erzählt. Auch behauptet die Enthüllung, daß nicht Bismarck es war, der von einer Annexion Nordböhmens abriet.

Italien. Das Anstalts veröffentlicht die Ernennung von 75 Senatoren, darunter die Diplomaten Graf Nigra und Jerosolim.

Der Papst erließ ein Schreiben an sämtliche Bischöfe, in welchem er dieselben daran ermahnte, daß die Kirche sich zu Gunsten der Sklavenbefreiung verbenende, und die bezüglichen Güter früherer Päpste, sowie sein Schreiben an die Bischöfe Profanen ansieht. Der Papst sei von den Erzählungen über die Ketten der Sklaven in Centralafrika so erzittert worden, daß er den kardinale kardinale beauftragt habe die größten Städte Europas zu besuchen und die Gewandte und Wälder aufzusuchen, für die Befreiung der Sklaven einzutreten. Der Papst sendet den Souveränen Europas Lob und Dank für die Befreiung der Antislaveren-Kongresse in Brüssel und Paris und empfiehlt mit der Befreiung des Evangeliums in Afrika fortzusetzen. Zu diesem Besuche werde er eine jährlich am Dreißigstagen zu veranstaltende Kollekte anordnen.

Rußland. Aus dem Westen laufen, wie ein Telegramm der „Kön. Ztg.“ aus Petersburg berichtet, fortwährend Meldungen über Ruinanlagen von Provinzialmagazinen und Vergrößerung der vorhandenen Magazine ein. Hiernächst sind die vielen Anstellungen verabschiedeter Offiziere in der Infanterie in Zusammenhang, da deren bisheriger Bestand nicht annähernd den dauernd wachsenden Bedürfnissen genüge. Der Kriegsminister macht darauf aufmerksam, daß die wegen Körperliche Entlassenen nur der Landwehr zweiten Aufgebots überweisen werden dürfen. Das erste Aufgebot dürfe nur völlig fristigediente Leute enthalten, weil sie im Falle der Mobilmachung sofort zur Verwendung vor dem Feind gelangen.

Afrika. Von einem neuen Konflikt zwischen Portugal und Engländern berichtet ein kerner'sches Telegramm aus Kapstadt. Danach bemüht sich eine portugiesische Kruppe von 300 Mannschaften unter dem Befehl Andrade's am 8. Nov. des Kraals des Königs Mutaca, ritzig des Protesses befehlen die englische Fahne herunter und bittet dafür die portugiesische Flagge. Die benachbarte Polizei der Britisch-Südafrikanischen Gesellschaft übernahm die Portugiesen am 15. Nov., nahm deren Anführer gefangen, entwarfente die Mannschaften und setzte die englische Flagge wieder an ihre Stelle, während Andrade unter Geförde nach dem Fort Salisbury, dem Sitz des Kommandeurs der Kompanie, gebracht wurde. In derselben Zeit brach sich eine andere portugiesische Streitmacht in englisches Gebiet ein und mang Kommando, einen Vasallen Lobengula's, die portugiesische Flagge zu hissen.

Halle und Umgegend.

Halle, 5. Dez.

Zweigeverein für Rübenerzeugungs-Industrie. Die getrigte Monats-Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Hr. Fabrikbesitzer Nagel-Trosch, indem er auf zahlreiche dem Zweigeverein zugeleitete Petitionen an den Reichstag verwies, welche sich auf die Gesetzesvorlage betr. Reform der Zuckersteuer beziehen.

Mit Bezug auf Punkt 1 der Tagesordnung: „Die Veröffentlichung von Geschäfts-Ergebnissen und ihr Zusammenhang mit der Steuerfrage“ knüpfte Herr Dr. v. Lippmann an die letzten Beschlüsse in letzter Sitzung an. Der Inhalt der Vorlegung habe in seinen Kreisen Bedeutung und auch Gehör gefunden. Das Vert. Tagel. habe u. a. einen ziemlich umfangreichen Bericht darüber gebracht,

welcher aber, wie der Hr. Redner durch Verlesung nachwies, die Ausführungen völlig entstellte und übertrieben; demgegenüber ist doch das Besondere nach fundierter Berücksichtigung berechtigt. Im übrigen ergebe eine Zusammenstellung über die Bilanzen der deutschen Zuckerfabriken, daß in Deutschland nur 23 Zuckerfabriken bestanden, deren Aktienkapital größer als der Zuckerwert der Fabrik in, jedoch erheblich, doch keine Bedeutung, das Aktienkapital der Zuckerfabriken liege mit dem Werte in seinem richtigen Verhältnis, zutreffend sei. Ganz habe keine damals angelegene Arbeit in Zehntelzahl fortgesetzt und damit keine allgemeinen Maßnahmen ergriffen. Einziges Resultat der Ergebnisse die die Geschäftsverhältnisse der Zuckerfabriken aufzueckern unter Berücksichtigung der wirklichen Verhältnisse, so finde man, daß in der Dividende ein großer Teil des Ueberschusses mit liege. Dieser Ueberschuß liege aber mit der Steuerreform in engem Zusammenhang, als man vielleicht annehme. Daß die Zuckerindustrie keine Industrie mehr in der früher betrachteten höheren Kreise habe, an dieser Hinsicht die Zuckerindustrie zum Teile selbst durch die veränderten Bilanzen. Das Vertrauen, mit dem man von höherer Seite früher auf die Zuckerindustrie herabgesehen, habe getilgt, weil alle früheren Angaben den tatsächlichen Verhältnissen nicht übereinstimmten, wenn man von anderer Seite mit Vorwurf auf die unglückliche Engländer vom Jahre 1883 berweise — von der man nur die angelegene Mühe und Kosten die sie verurteilt, bebauern müsse — so müße die große Verlegenheit beachtet werden, mit welcher damals die Angaben gemacht worden seien. Freilich werde nun kaum etwas für den Zucker zu ändern sein, denn der Beschloß wäre nicht das Forum, wo die Interessen der Zuckerindustrie genodert würden; es werde sogar behauptet, daß die Fabriken, welche nach dem Gesetzgebung gewahrt werden sollen, eigentlich nur eingeleitet seien, um mit dem Beschloß handeln zu können.

In der Erweiterung beschloß sich Hr. Nagel-Trosch, Direktor Fabrik-Wagdeburg, welcher getreu ausführt, daß die Engländer von 1883 die Zuckerindustrie, daß ihre Angaben sich auf den Vergleich nicht bezogen und die Vertreter der Zuckerindustrie daher nicht veranlaßt seien, wenn die Angaben für die Zuckerindustrie unter veränderten Verhältnissen nicht zutreffend seien. Hr. Dr. v. Lippmann führte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf die Tagesordnung gebracht worden, entzogen sich der Öffentlichkeit. Wegen eine so ganz ungewohnte Steuerreform, die nicht mit den Nationalverhältnisse zusammenhänge und der größten Zuckerindustrie eine drückende Belastung auferlege, die Zuckerindustrie der Öffentlichkeit zu stellen. Der Ueberschuß sei mit dem Besche von 1887 gelegt, aber die anderen europäischen Staaten seien dem damaligen Vorgehen Deutschlands nicht so gefolgt, daß man den neuen Gegenstand als Nachbesserung geföhren könne. Die ganze Sache ist so schnell betrieben, daß die Zuckerindustrie nicht Zeit gehabt habe, sich zu äußern, was genau zu sagen ist. Eine Vorlegung von so weitgehender Bedeutung in 14 Tagen durch den Bundesrat zu prüfen und zur Annahme zu bringen, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn nicht vorher Abmachungen getroffen worden wären. Es wäre kaum möglich gewesen, einen unglücklichen Zeitpunkt als den besten zur Durchführung der Vorlegung zu wählen. Die Zuckerindustrie mit Ungehörigkeit in die Zukunft, man könne sich den durch die Sozialgesetzgebung auferlegten Lasten noch fern billigen machen, denn es ist nicht abzusehen, welche Verbesserung alles diesen, wenn die Zuckerindustrie, eintraten werde. Durch die Zuckerindustrie hätte dazu aus, die Industrie, welche durch die Steuerreform zu ungewohnt in alter Form auf

